



# Die Laterne Bonner Familienkunde



Mitteilungsblatt der Bezirksgruppe Bonn  
der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Internet: [www.wgff.de/bonn](http://www.wgff.de/bonn)

---

47. Jahrgang

2020

Nummer 1

---



*Waldkapelle Rheinbach, Nordseite*

# Einladung

Treffen der Bezirksgruppe am 2. Dienstag des Monats um 19<sup>30</sup> Uhr  
im Gasthaus Nolden, Magdalenenstraße 33, 53121 Bonn-Endenich

## Programm:

- 14.04.2020 **entfällt** wegen Corona-Pandemie
- 12.05.2020 Auswertung der Umfrage vom 16.02.2020  
Vorstellung eines Genealogieprogramms
- 09.06.2020
- 14.07.2020 Genealogischer Treff - Gespräche und Hilfestellungen
- 11.08.2020 Genealogischer Treff - Gespräche und Hilfestellungen

## Inhalt:

	Seite
Neuzugänge in der Bücherei	87
Waldkapelle von Rheinbach	87
Jacob Heinrich Schlömer - Aufstieg und Niedergang	88
Familie Lenné - Eine Zusammenfassung	105
Familienbuch Bonn Endenich 1637-1870	105
Bonner Ahnen Nr. 377	106
Bonner Ahnen Nr. 378	107
„Die Heister - Menschen vom Rhein und Nachfahren in aller Welt“	108
Tag der Archive im Stadtarchiv Bonn	109
Bonner Ahnen Nr. 379	110
Liebe LeserInnen der Laterne,	111

Titelbild und Bild im Beitrag „Waldkapelle Rheinbach“: Fotograf CTHOE, 24.12.2009  
Diese Datei ist unter der [Creative-Commons-Lizenz](#) „[Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert](#)“ lizenziert.

## Neuzugänge in der Bücherei

Spende von Dieter Schaefer

Latein I und II

Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen

Alte Kirchenbücher richtig lesen

Paläographie-Aktenkunde-Archivalische Textsorten

Genealogie Eine Einführung in die historische Familienwissenschaft

WGfF-10 (CD) Verkartungen der Krefelder Pfarreien mit den Vororten Bockum, Fischeln, Hüls

## Waldkapelle von Rheinbach



*Kreuzweg Station XI*

Im Wald ca. 1 km südwestlich Rheinbachs an der L492 steht eine Kapelle, die seit Jahrhunderten Wallfahrtsort ist. Dort fanden Waldarbeiter am 20. Januar 1681 im Stamm einer Buche die zwei Anfangs- und den Endbuchstaben des griechischen Namens Jesu. Das silbergefaste Holzstück mit diesen Buchstaben befand sich seit 1683 in „Maria Himmelfahrt Köln“ und ab 1717 in „Namen-Jesu“ Bonn. 1781 kehrte die Reliquie an ihren Ursprungsort zurück, wo sie 1984 gestohlen aber 1986 mittels Fotos rekonstruiert wurde.

Schon 1683 wurde an der Stelle eine Kapelle errichtet, die sich sehr schnell zu einem Wallfahrtsort entwickelte. Dieser folgte 1686 ein Kloster und 1728 eine Kirche, welche von Kurfürst Clemens August eingeweiht wurde. Bis 1707 lebten Mönche des Franziskanerordens vom Kalvarienberg Ahrweiler und von 1714 bis 1802 Servitenmönche vom Bonner Kreuzberg.

Die Franzosen lösten 1802 das Kloster auf, es wurde dann als Gaststätte genutzt bis es mit der Kirche im Zuge der Säkularisierung 1804 verkauft und abgerissen wurde. Die Stadt Rheinbach erwarb 1834 Kapelle und Grundstück und ließ das Gebäude erneuern. Der

Grundriss des Klosters ist teilweise wieder aufgemauert, so ist der Umfang

der Anlage heute wieder erkennbar. Seit 1904 ist das Anwesen im Besitz von „St. Martin“ Rheinbach. Die Ausschmückungen wurden 1935 entfernt und Rundfenster eingebaut. H. Römbell

Quelle: Waldkapelle (Rheinbach) aus Wikipedia

## Jacob Heinrich Schlömer - Aufstieg und Niedergang

*Von Hans Schlömer*

### Der Aufstieg

Jacob Heinrich Schlömer wurde 17.11.1688 in Giesendorf (heute Elsdorf-Giesendorf) geboren.

Seine Eltern waren Gottfried Schlömer geboren 05.02.1654 in Hambach (heute Niederzier-Hambach) und Catharina Meyer, von der bis heute weder ein Geburtsdatum noch ein Herkunftsort bekannt sind. Gottfried war - wie viele seiner Vorfahren - Amtsjäger, 1692 in Giesendorf und 1723 in Bergheim. Das Ehepaar hat, nach derzeitigem Stand der Ahnenforschung, mindestens 8 Kinder. Jacob Heinrich wird Förster und sein Bruder Johann Friedrich wird Jäger wie der Vater.

Im Alter von 26 Jahren heiratete er 23.12.1714 in Niederzier die Witwe Anna Helena Fleischen, die zu diesem Zeitpunkt 36 Jahre alt ist. Sie hat 5 Kinder von ihrem ersten Ehemann Anton Viehöver, der 24.06.1714 jung verstarb.

Mit ihr hat Jacob Heinrich dann zwei Schlömer Kinder, und zwar:

20.01.1716 Maria Catharina, Taufpaten waren:

Maria Clara Birkestorph (Birkesdorf), Gattin von Herrn Leers

Johannes Weiler, ein Neffe aus Hambach

27.11.1717 Hyacint Wilhelm, Taufpaten waren:

Hyacint Alphons Comes de Seus, Prälat zu St. Cornelius in Inden

Theodor Wilhelm Scherpenseel, Präfekt in Nörvenich

Gertrud Schlömer aus Hambach

Während die Paten bei der Tochter normale Verwandte und Bekannte zu sein scheinen fällt auf, dass die Paten des Jungen Personen des öffentlichen Lebens sind.

Beide Kinder werden nirgends wieder erwähnt, es ist also davon auszugehen, dass sie früh verstorben sind. Ihre Mutter Anna Helena verstirbt 05.01.1725 in Niederzier-Berg.

Am 17.09.1723 bekommt Jacob Heinrich von den Eheleuten Adolf Baum und Agnes Geller etwa 5 Morgen Land gerichtlich eingetragen, die das Ehepaar von ihren Eltern Christian Geller und Gertrud Schlömer geerbt hatten.

1725 (er ist da 37 Jahre alt) ist ein entscheidendes Jahr für Jacob Heinrich.

Er wird nämlich Kurfürstlich Jülicher Jagd- und Buschsecretarius und Forstmeister im Hambacher Forst. Er bekommt also gleich zwei Titel (die zuvor nicht in derselben Hand lagen). Als Forstmeister sind ihm bis zu 12 Förster unterstellt.

Von 1683 bis mindestens 1723 wird als Forstmeister Johann Weiler, \* 28.07.1658, genannt (und als Forstschreiber Adolph Vasmann, ca. \* 1684).

Johann Weiler war mit Maria Schlömer, \* 26.08.1658, verheiratet. Maria und Jacob Heinrichs Vater Gottfried sind Geschwister. Johann Weiler ist also ein Onkel von Jacob Heinrich. Beide Familien waren sich eng verbunden was durch zahlreiche Patenschaften in beide Richtungen belegt wird. Man darf wohl davon ausgehen, dass Johann Weiler Jacob Heinrich gefördert und als seinen Nachfolger aufgebaut hat.

Kellner in Hambach ist Franz Gottfried Frommartz, sein Gehilfe ist Johann Theodor Frommartz (sein Sohn). Ein Kellner ist der Mann, der eine Kellnerei leitet, und eine Kellnerei ist das Amt, an das man seine staatlichen Abgaben zu leisten hat, also so was wie das heutige Finanzamt, nur dass damals Abgaben oft auch in Naturalien geleistet wurden. In Hambach war der Kellner der Vorgesetzte des Forstmeisters.

Forstmeister ist zur damaligen Zeit eine große und wichtige Position. In dieser Zeit hatten die Menschen ein Anrecht auf Holz aus dem Wald in bestimmten definierten Arten und Mengen, Jacob Heinrich war für die Einhaltung der Spielregeln verantwortlich und hatte diesbezüglich auch Polizei ähnliche Aufgaben, was ihm großen Einfluss in der Bevölkerung einbrachte.

Außerdem ist in 1725 erstmals erwähnt, dass er Schultheiß und Schöffe ist. Schultheiß entspricht in etwa dem heutigen Bürgermeister und Schöffe bedeutet, dass er mit zu Gericht saß.

Er muss also Großes geleistet haben, denn sonst könnte er wohl kaum in so jungen Jahren so einflussreich geworden sein. Dazu gehört wohl auch die Einrichtung einer Forstmeisterei Schule, deren Aufgabe er nicht weiter beschreibt, aber behauptet, dass sie dem Kurfürsten viel Geld eingebracht habe.

Nur 6 Wochen nach dem Tod seiner ersten Frau heiratet er am 21.02.1725 in Jülich Anna Margaretha Veronica Custodis, \* 17.10.1701 in Jülich-Stetternich (24 Jahre alt). Trauzeugen ist u.a. der Senator Johannes Wilhelm Lemm. Die Custodis sind eine hoch angesehene Beamtenfamilie, deren Mitglieder über

Generationen hinweg hohe und höchste Positionen in den damaligen Regierungszentren Jülich und Düsseldorf bekleideten. Die Ehe ist mit 8 Kindern gesegnet.

Am 25.08.1727 wird Johann Wilhelm Willibrord Schlömer geboren.

An die Taufe gehen: Herr Willibrord Custodis, sein Schwiegervater, und Elisabeth Welter (= Anna Elisabeth Braun verh. Welter) aus Hambach. Am 22.04.1765 erhält er aus Düren eine Entlassung zur Heirat „cum praenobili domicella Johanna de Birnbaum dioec. Metensis (= Metz)“.

Als Johann Wilhelm am 05.09.1794 in Düren stirbt ist er Kurfürstlicher Pfalz-bayrischer Hofkammerrat, Gerichtsschreiber hiesigen Haupt- und Kriminalgerichts, der Vier Gerichte und des Amts Nörvenich.

Von ihm sind keine Kinder bekannt.

Am 26.01.1729 wird Johannes Matthias Joseph Franz Schlömer geboren.

An die Taufe gehen: Herr Johann Wilhelm Friedrich Joseph de Wilderer, und Domicella Anna Maria Custodis, wieder zwei sehr vorzeigbare Paten.

Joseph macht eine Kirchenkarriere:

10.03.1759 wird er in Grevenbroich-Neukirchen zum Subdiakon geweiht. Und schon

20.05.1759 wird er in Grevenbroich-Neukirchen zum Priester geweiht.

26.02.1761 wird er Pastor in Jüchen-Hochneukirch (das damals ebenfalls Neukirchen hieß, was oft zu Verwechslungen führte), nachdem zuvor sein Onkel Adolph Custodis, der dort vor ihm Priester war, verstorben war.

Er stirbt am 12.09.1810 in Jüchen-Hochneukirch.

03.08.1730 wird Anna Aloysia Carolina Schlömer geboren.

An die Taufe gehen: Herr Karl Werres, Vikar in Speyer, und Frau Anna Lemmen aus Jülich als Vertretung von Frau Aloysia Schencker aus Düsseldorf.

Sie ist nirgends je wieder genannt, man kann also sicher davon ausgehen, dass sie als Kind verstorben ist.

03.04.1732 wird Maria Francisca Adriana Schlömer geboren.

An die Taufe gehen: Herr Theodor Frommartz, Sekretär des Kellners in Hambach, und Adriana Lemm verheiratete Nappius aus Metz.

Sie heiratet am 16.01.1755 in Hambach Heinrich Bletz, und hat mit ihm 4 Kinder.

1734.07.11 wird Johann Philipp Joseph Schlömer geboren.

An die Taufe gehen: Herr Wilhelm Daniels, Präfekt der Herrschaft Nörvenich, und Gertrud Custodis aus Hambach.

Er wird nirgends je wieder genannt, man kann also sicher davon ausgehen, dass er als Kind verstorben ist.

23.06.1736 wird Johannes Michel Peter Anton Schlömer geboren.

An die Taufe gehen: Herr Johann Peter Esser, Canonicus aus Jülich, und Frau Anna Maria Frommartz (die zweite Frau des Kellners aus Hambach).

Michel macht ebenfalls Kirchenkarriere:

20.12.1761 wird er in Grevenbroich-Neukirchen zum Subdiakon geweiht, und bekommt die Stelle als Pfarrer von Neukirchen, nachdem zuvor sein Bruder Josef als Pastor nach Jüchen-Hochneukirch gewechselt hat.

27.03.1762 wird er in Grevenbroich-Neukirchen zum Priester geweiht.

22.12.1767 wechselt er in die Bruderschaft „Unserer lieben Frau“ in Norf. Gemeint ist das Damenstift Kloster Eppinghoven, das heute zu Neuss-Holzheim gehört. Dort gibt es auch eine St. Marien Kirche.

1736 beginnt auch die Erbsache mit den Croppenbergs, deren Geschichte ich ganz am Ende einfüge.

19.09.1738 wird Franz Anton Aloys geboren.

Zu dieser Taufe sind leider keine Paten genannt.

Er heiratet am 28.05.1763 in Jüchen-Hochneukirch Maria Magdalena Fetten, und hat mit ihr 8 Kinder.

Die Familie lebt zunächst in Hochneukirch und bekommt dort ihre 3 ersten Kinder, in dieser Zeit ist der Bruder Joseph dort Pastor. 1771 zieht die Familie aber um nach Niederzier-Hambach, wo die letzten 5 Kinder geboren werden. Über seinen Beruf ist leider nichts bekannt.

11.06.1740 wird Heinrich Sebastian Wilhelm geboren.

An die Taufe gehen: Herr Heinrich de Reinertz, Wilhelm Sebastian von Lemm, Maria Catharina Sophia Frommartz (eine Tochter des Kellners aus Hambach).

Er heiratet ca. Juni 1766 in Jüchen-Hochneukirch Eva Dederichs.

Er ist Förster. Die Bevölkerungsliste von Düren-Gürzenich aus dem Jahr 1799 nennt ihn „Schlömer, Sebastian Heinrich, Domänenförster“.

Die Ehe bleibt kinderlos.

Aus den Taufpaten der Kinder und aus den ergriffenen Berufen kann man ablesen, dass es sich um eine sehr wohlhabende Familie handelte.

Aus seiner Tätigkeit als Schöffe ist uns ein Gerichtsprotokoll vom 20.02.1743 bekannt:

*Vor Jacob Henrich Schlömer, Schultheiß, Johan Euskirchen, Joachim Wizeler, Johan Peter Ritz, Frantz Wilhelm Kuck, Johan Gerard Wetter, Joseph Leers und Adolff Bischoff, Schöffen zu Hambach, nehmen die Eheleute Hubert Candry und Anna Catharina Coenen im Einvernehmen mit ihrer Mutter Witwe Candry zwecks Einlösung von Schulden ihrer Vorfahren Adamus Katterbach und Anna Maria Ponz, die 1698 bei Johann Reitten 6 Morgen zu Morschenich versetzten, auch zur Ablegung von bei Altrat Prangh aufgenommenen 60 Rtlrn. bei Herman Püz und Margaretha Zilkens, Eheleuten zu Arnoltsweiler [Arnoldweiler], ein Kapital von 300 Rtlrn. auf zu 5%. Kündigungsfrist beträgt für Schuldner und Gläubiger 1/4 Jahr. Unterpfand ist ein 1737 Apr. 1 den Schuldnern von Laurens und Maria Noetgen versetzter Bauplatz mit Haus zu Ellen neben Leonard Schumacher und Geel Schossers. Es unterschreiben die Schuldner und Agnes Katterbach Witwe Candry.*

1743 gewinnt er die gerichtlichen Auseinandersetzungen mit den Croppenbergs und übernimmt ein ansehnliches Vermögen.

Doch plötzlich bricht großes Unglück über diese Familie herein.

### **Der Niedergang**

Es beginnt damit, dass 1728 sein Chef, der alte Kellnereivorsteher Franz Gottfried Frommartz, suspendiert wird. Und dies bleibt wohl auch so bis er 1746 im Alter von mindestens 77 Jahren stirbt.

1747 (er ist da 59 Jahre alt) dann bekommt Jacob Heinrich selbst eine Prüfung, als deren Ergebnis man ihm verschiedene Vorfälle vorhält. Insgesamt handelt es sich wohl um 9 einzelne Punkte.

#### **1. Die Sache mit den Stiefeln**

Der am weitesten zurückliegende Vorfall ereignete sich im Jahr 1726. Also quasi direkt nach seiner Bestallung als Forstmeister.

Der Vorwurf lautet „Anmaßung der Beschaffung von Stiefeln“ und man verlangt, dass er hierfür 25 Reichstaler erstatten soll.<sup>1</sup>

Es geht um mehrfachen Holzdiebstahl. Er hatte auf Anweisung des Kellners seine Förster angewiesen in der betreffenden Gegend die Bäume zu markieren, damit man besser erkennt wenn welche gestohlen wurden. Das ist auch geschehen, und die Förster haben herausgefunden, dass die Diebe das Holz

---

<sup>1</sup> Heute kosten wasserdichte Lederstiefel ca. 200 Euro, wir reden hier also über einen heutigen Gegenwert von 1.500 Euro.

auf Wagen verladen haben und mit diesen durch die „wasserweiche Broicher“ (Moore) gefahren sind. Die Förster haben sich geweigert bei der winterlichen Eiskälte in Ihren alten verschlissenen Stiefeln durch das eiskalte Wasser zu laufen, und damit gedroht, dass sie eher ihren Dienst quittieren würden als so ihr Leben zu riskieren. Sie haben ihn gebeten ihnen anständige Stiefel zu besorgen. Die Förster konnten auch von ihrem kleinen Gehalt selbst keine anschaffen. Ein erster Versuch solche Stiefel zu beschaffen lief über den Zollschreiber zu Düsseldorf Johann Wilhelm Custodis und war nicht erfolgreich. Also hat er dann solche bei seinem Vorgesetzten, dem zuständigen Kellner Frommartz, angefordert. Und der hat sie schließlich besorgt.

Jacob Heinrich argumentiert, dass der Kellner (der mittlerweile tot ist) hätte sicherstellen sollen, dass diese Anschaffung in Ordnung sei. Er selbst hätte nur seine Pflicht getan.

## 2. Die Sache mit den zwei Morgen Schlagholz

Dieser Vorwurf betrifft die Jahre 1728 bis 1746. Die Schadenhöhe wird auf 36 Reichstaler pro Jahr angesetzt, in Summe soll er durch den Verkauf 1.371 Reichstaler verdient haben.<sup>1</sup>

Die Prüfer werfen ihm vor, dass er hier gegen die ausdrückliche Anordnung aus Düsseldorf gehandelt habe. Jacob Heinrich argumentiert, dass er von einer solchen Anordnung keine Kenntnis hatte, denn die Anordnungen von Düsseldorf gehen ja an den Kellner und nicht an den Forstmeister.

Nach unserer Kenntnis gab es aber von 1728 bis 1746 keinen Kellner, und daher kann es sein das Einiges drunter und drüber ging.

## 3. Die Sache mit den drei Eichen

Dieser Vorwurf betrifft das Jahr 1730. Jacob Heinrich hat 3 Eichen an Friedrich Mattheisen, den Müller zu Glesch, verkauft. Diese 3 Eichen waren markiert, nummeriert, und mit dem kurfürstlichen Buschseisen an- und ausgeschlagen, dem Ankäufer zum Abschlagen angewiesen. Der Käufer hat den Förstern Holtz und Crantz das Stockgeld richtig abgeführt und die Eichen nach Hause gefahren. Der Preis war wohl 15 Reichstaler, und ihm wird vorgeworfen, dass er sie einfach abgeschrieben hätte. Er argumentiert, dass bei der Prüfung der Unterlagen wohl Abschreibungen in Höhe von 7, 8, 9, 10 und 11 Reichstalern gefunden worden wären, aber keine über 15. Dennoch soll er sie ersetzen.

31.08.1748 verliert er das Revisionsverfahren gegen die Croppenbergs in Düsseldorf und muss das ganze Vermögen wieder herausgeben.

---

<sup>1</sup> Wenn wir den bei den Stiefeln geschätzten Faktor auch hier ansetzen dann reden wir über ca. 80.000 Euro

1749 oder 1750 (er ist da ca. 62 Jahre alt) wird Jacob Heinrich all seiner Ämter enthoben und suspendiert. Das heißt, dass er keine Einkünfte mehr hat und auch keine Altersversorgung.

Nun gerät er natürlich richtig in Bedrängnis, denn er hat auch seine Steuern nicht bezahlt oder bezahlen können.

Nachstehend einige Abschriften der Originalunterlagen, die in den 1940er Jahren von dem Ahnenforscher Fritz Aldefeld gemacht worden sind. Seine Großmutter mütterlicherseits war Maria Agnes Schlömer, geboren 26.07.1836 in Düren-Gürzenich. Ihm verdanken wir sehr viele Erkenntnisse in der Schlömer'schen Ahnenforschung.

Stadtarchiv Düren - Ungeordnete Prozessakten 7) Aktenstücke 78

Weitere Bruchstücke aus  
I.C.B. steuer Empfängerem Amtes Norvenich  
c  
forstmeistern Schlömer

1.

Herr Forstmeister Schlömer Debet in Churf. stueren ab  
31 morgen 3 Viertel 1 1/2 (?) acker, so dan  
2 morgen 2 Viertel 3 1/2 (?) buschen (3. Mass fehlt, muss pinten sein)  
unter Hambach pro 1745 biss ult. jan. 1746 ad

	rhr	alb	blr
ad	52	16	11 1/2
ab 9 morgen 2 Viertel in Niederzier	2	36	1 1/2
ex 1746 biss ult. jan. 1747 in Hambach	42	57	5 1/4
in Niederzier	2	21	2 1/4
Ex 1747 biss ult. Jan. 1748 in Hambach	61	52	8
in Niederzier ab 2 Viertel		68	1
a 1 Febr. 1748 biss ult. october dahier Hambach	41	63	11
in Niederzier		54	4 1/2
a 1 9bris 1748 biss ult. october 1749 in Hambach	56	57	3
Niederzier		69	8 1/2
	262	17	9 1/4
hierauff ist vor und nach zahlt ad	61	39	11 1/4
Rest annoch ad	200	57	9 1/2

ohne Ein in händen habendes reverseale d 3 julii 1743  
Krafft wessen vorgem. H Forstmeister Schlömer  
bekant schuldig zu sein ad

	108	-	-
--	-----	---	---

gleichwie nun 8ffters gethaner ahnschnung ohngehindert in  
abführung obiger schuldigkeit schunig geblieben, indessen die Churf.  
stewr casse von monath zu monath befriedigt werden müsse, also dass  
sothane schuldikeith länger ausstehen zu lassen nit verahg als  
wird scheffen Ritz undt Bischoff hiemitten unter straff lo gel  
shnbefohlen, für obigen specificirten stwer Ertrag zulungliche lhn-  
derey zu taxieren, vielgem. H Forstmeister Schlömer taxam zu cediren  
undt dabey bedeuten zu lassen, fass falls inner 14 tagen darnach  
taxam nit abführen würde, dass solche taxirte stücker beyms gericht  
plus licitanti verkaufft undt adjudicirt werden sollen, wesendts  
vorbenente scheffen nach beschehener insimation undt communication  
dieses decreti mir taxam cum executo zukommen lassen sollen.

Sig. Düren d 29 april 1749  
J W Daniels

Hier wird Jacob Heinrich eine letzte Frist von 14 Tagen eingeräumt um zu zahlen, andernfalls sollen seine Ländereien taxiert und verkauft werden.

2.

Auss befehl des Herrn Hoffcamerrathe Daniels Vermög decret Vom 29 April 1749 haben wir Commitirte scheffen des herrn forstmeisteren schlömer zu behuef Churfürstl. stewarten folgende steuerbare Länderey ab taxiret wie folgt

	Morgen	Viertel	Pinten
Erstlich im Zierer felt neben Joann bodden dass Vorhaupt der genhoffer wegh 1		2	2
Taxirt p morgen 30 rhr faciz 48 rhr 60 alb			
in selbigem felt neben scheffen Ritz, dass vorhaupt scheffen bischoff		2	2
Taxirt ad 16 rhr			
Im Baghfelt neben wittib roland das Vorhaupt oppendorffer acker 1		3	
Taxirt p morgen 30 rhr facit 52 rhr 40 alb			
in selbigem felt neben Christian Crefelt dass Vorhaupt stffen Vend 1		1	
Taxirt p morgen 34 rhr facit 42 rhr 40 alb			
in selbigem felt neben Nelles fuss das Vorhaupt der flothgraben		3	2
Taxirt ad 30 rhr			
in selbigem felt neben schnehagens Erben das Vorhaupt Joann buckers Erben		2	2
Taxirt ad 20 rhr			
<hr/>			
in summa	263 rhr	60 alb	
<hr/>			

Vorstehend nun das Ergebnis der Taxierung.

Und nun soll jedermann verkündet werden, dass am 2. September 1749 die vorstehenden Grundstücke versteigert werden.

Jacob Heinrich unternimmt einen letzten Versuch und schreibt noch einmal an den kurfürstlichen geheimen Rat.

Bruchstück Prozess J. H. Schlüser 2 Blatt, am oberen Rand beschädigt.

..... vorstellung Klag vndt bitt cum ad..... si attento  
ahn seithen dero forstmeisteren zu Hambach  
Jacob Henrich Schlüser  
zum Churfürstlichen ge. eisen Rath  
Dingstuhl Hambach

Gnedigster Herr

Ewer Churf. Durchl. muss ich inner zwey Jahr lang unterder zu Hambach  
ggt. Niedergelegter Busch Commission unschuldig harth BetrÄNGTER UND  
lethaliter ahn Ehr und reputation vulnerirter und biss auffe Hertzzen  
Bluth mit meiner arser krancker fraw und Kinderen aussagesogener -  
forth in re domestica gantz ruhinirter so wehenthigst- also Hertzsp-  
findlichkeit zu erkennen geben, wie dass solche Ew. Churf. Durchl. sehr  
kostbahr, vnr aber grundt Verderblich eingefallene Commission mir  
Meine pferdt arrestirt, dergestalt, dass in usum meum mit Von den Mei-  
nigen dÄrffen gebraucht werden, Von der offgedachter Commission aber  
anderster nicht wie postpferdt bestÄndig tempore arresti gebraucht  
worden, wobey Mein Chaise, so mir So rhr gekostet, gantzlich Verderben,  
mein sattel und Zeug, forth reithzeug ebenfalls also missbraucht, dass  
nicht einmahl die stücker widerbekommen, Bey solchen erntaufung wür-  
digsten Verfahren meine LÄnderrey, wie solches solches Nebenliegendes  
scheffen attestatum mit mehreren nach sich fñhret, oedt und wist lie-  
gen bleiben, wobey nit allein ein gross-Bitteren schaden gelitten, son-  
dern noch ein gantz Jahr zu schaffen habe, ehe ich solche VerÄstete  
LÄnderrey widerumb zum Nutzbahren standt gebracht habe - Bey dienser  
landt und Cantley kundiger VerÄstung meiner steuerbahrer morgenzahl  
bin ich in steuern rñckstandt gerathen, welche ich unÄglich bey die-  
ser so lang angeÄntener Verfolgung abzufñhren capable, des ohnangese-  
hen hatt dero Vogt Ambs NÄrvenich vnr biss sehon morgen in ordine  
addistrandum durch zwey scheffen taxiren lassen, wobey der augen-  
schein vnr nichts mehr vor augen stellet, also dass dero Vogt vnr  
fernere hinwegnehmen wolle, wass die feyndselig- und odiosa Commission  
vnr biss hiehin gelassen - auff solche weiss muss Ja ohnfehlbar auff  
einmahl umgeschickten, und überhauff ge. offen worden, dergestalt, dass  
ich als ein alter Ew. Churf. Durchl. in die 30 Jahr lang Trew- und  
redlich gedienter zu des schmerzthigen Bettelstaab nothwÄnglich ge-  
bracht werden müss; - und mich unschuldigen von solchen Befahrenden  
Miscrien zu erretten, wirdt Ew. Churf. Durchl. angesucht - landtfürstl.  
VÄtterliche Milde sich ggt. mitleydentlich bewegen lassen, damit wider-  
umb mich zum standt bringen kñme, pro futuro meine steurschuldigkeit,  
wie alzeit gethan, abfñhren zu kñmen; - darumb gelangt zu Ewer  
Churf. Durchl. Mein - unterthÄnigst-fussÄligstes suppliciren, bitten  
und anhalten, kñchtedieselbe ggt. geruhen wol en, vnr in ggrter abne-  
hung Beygebrachten Beweg. ursachen sothanen steuren rñckstandt in  
kñcheten gnaden ggt. nachzusehen, und despfalss ggt. gemessene Ver-  
ordnung ahn dero Vogten zu NÄrvenich ggt. abfertigen zu lassen.

Vnr welch-kñchete gnadt ich erzer unschuldig Verfolgter mit  
fraw und Kinderen zu des grossen Gott BestÄndig Betten, und suffitzen  
sollen, damit Ewer Churf. Durchl. in languieriger gesundtheit Bey dero  
glückseligster Regierung noch lange Jahren gefristet werden mßgen  
darahn

Ewer Churf. Durchl.

unterthÄnigster

J. H. Schlüser

*Das liest sich schon nicht ganz einfach, aber wir werden später noch sehen, dass er die Kunstbeherrscht viele Worte zu machen, die dann kaum noch zu verstehen sind.*

Hier nun das Protokoll der Versteigerungen.

Protocollum Distractiois

Martis den 21ten April 1750

Coram Ihrer Churfürstl. Durchlaucht hofcammerRathen undt Vogten Ampts Nürvenich Hrn Daniels,  
so dan

sambtlichen scheffen des Ampts Nürvenich erbot zu Hambach Michel Bodden reproducirt Vogtliches Decretum Vom loten dieses undt referirt anbey, in denen Kirchen zu Hambach undt Niederzier zu Jedermanns wissenschaft publicirt zu seyn, dass die des H. forstmeisterei Schlömer zugehörige, in behuef rückständiger Churfürstl. stueren taxirte lünderey in heutigem termino denen Meistbiethenden veräußert werden solle, des endts reexhibirt die Von beyden scheffen Peteren Riz undt Adolf Bischoff darüber angelegte pflichtmäßige Taxas undt referirt anbey, das solche Vor lünger schon ers.(eltes) forstmeisterei Schlömer Copeylich insinuiert worden seyen, worauff dan die Kertz angezündet, die Nadel angeheftet, undt erstlich ein Morgen 4 Viertel 2 pinten in Niederzierer feldt neben Joann Bodden Vorhaubts der genhoyer weeg, ohne die darauf dermahlen obhandenen hasbersaath pro taxato pretio ad 48 Rthlr 6o alb, Jedesmahlen mit 4o alb darauf zu hñhen, plus offerentibus ausgeboten worden,

Joann Peter Riz biethet in allem ad	rh 49 - 2o
sdheffen Leers	6 o
Michel Bodden	4o
Riz	4o
Leers	4o
Riz	4o
Leers	4o
Scheffen Bischoff	4o
Leers	4o
Riz	4o
Leers	4o
Riz	4o
Leers	4o
Riz	4o
Leers	4o
Bischoff	4o
Riz	4o
Leers	4o
Riz	4o

Worauf die Nadel abgefallen undt obgem. stück lents, dem Joann Petreer Riz als Meistbiethenden Verblieben für 58 - 40

NB die in taxa Vermeldete Zwey Viertel in selbigem felt neben scheffen Riz undt scheffen Bischoff seyndt ad relationem scabinales Vorlünget durch stadtschultheissen zu gülich veräußert undt also desfalls fernere Distractio dahier zu cessiren kommet,

2. ein Morgen 3 Viertel im Bachfeldt neben wittib Rolandt Vorhaubts der oppendorffer acker Vermittels wieder anheftung der Nadel, pro pretio taxato ad 52 rh 4o alb denen lusttragenden adhaerant gestelt, zu hñhen wie vorhin

Christian Grefelt biethet ad	53 -
scheffen Leers	40
Grefelt	4o
Leers	4o
Joseph Grefelt	4o

Leers	40
Michel Bodden	40
Leers	40
Bodden	40
Bischof	40
Leers	40
Bodden	40
Leers	40
Bodden	40
Leers	40
Crefelt	40
Leers	40
Crefelt	40
Leers	40
Crefelt	40

Worauf die Nadel abgefallen undt obgen. stück la ndt iime Christianen Crefelt als Meistbiethenden Verblieben für 52 rh - 40

3. ein Morgun ein Viertel in selbigem felt neben Christian Crefelt undt steffen Venth, vermittels anheftung der Nadel, pro pretio taxato ad 42 rhr 40 alb ausgebotten, zu hñhen wie vorhin

Joseph Crefelt	43	-
schoffen Leers angirt		40
Xtian Crefelt		40
Leers		40
Bodden		40
Bischof		40
Bodden		40
Leers		40
Jos. Crefelt		40
Leers		40
Bodden		40
Leers		40
Bodden		40
Leers		40
Bischof		40
Leers		40
Jos. C refelt		40
Leers		40
Joseph Crefelt		40

Worauf die Nadel abgefallen, undt Jetzbesagtes stück landt dem Joseph Crefelt als Meistbiethenden Verblieben für 52 rh

4. drey Viertel zwey pinten in selbigem felt neben Nellis fuss Vorhaubts der floetgraben vermittels anheftung der Nadel pro pretio taxato ad 30 rhr , zu hohen wie vorhin, ad hastam gestellet,

Michel Bodden biethet	30	-	40
Bischof			40
Leers			40
Bischof			40
Leers			40

Bischof	40
Leers	40
Bodden	40
Leers	40
Bodden	40
Leers	40
Bischof	40
Leers	40
Bischof	40

Worauf die Nadel abgefallen, undt obgemelte 3 12 Viertel landts dem Adolf Bischof als Meistbiethenden Verblieben für rh 37 - -

5. Zwey Viertel zwey pinten in selbigem felt neben Erbg. S chneehagen Vorhaubts Joannes Beuckers, Erben Vermittels wieder anheftung der Nadel pro pretio taxato ad 20 rthlr ausgestellt. scheffen Leers biethet 25 - -

Worauf die Nadel abgefallen, undt Vorbesagte 2 12 Viertel landts dem scheffen Leers als meistbiethenden Verblieben wie oben für 25 rthlr

~~Summa Laterum~~

Summa Laterum

No 1	rh 58	+	40
2	62	-	40
3	52	-	-
4	37	-	-
5	25	-	-
6			
	rh 235		

Zu relevirung der heuth subhastirter Länderey wirdt dem H. Forstmeister Schlüser termino von sechs wochen sub poena adjudicationis hiemitten Verstattet,

Martis den 2ten Junii 1750

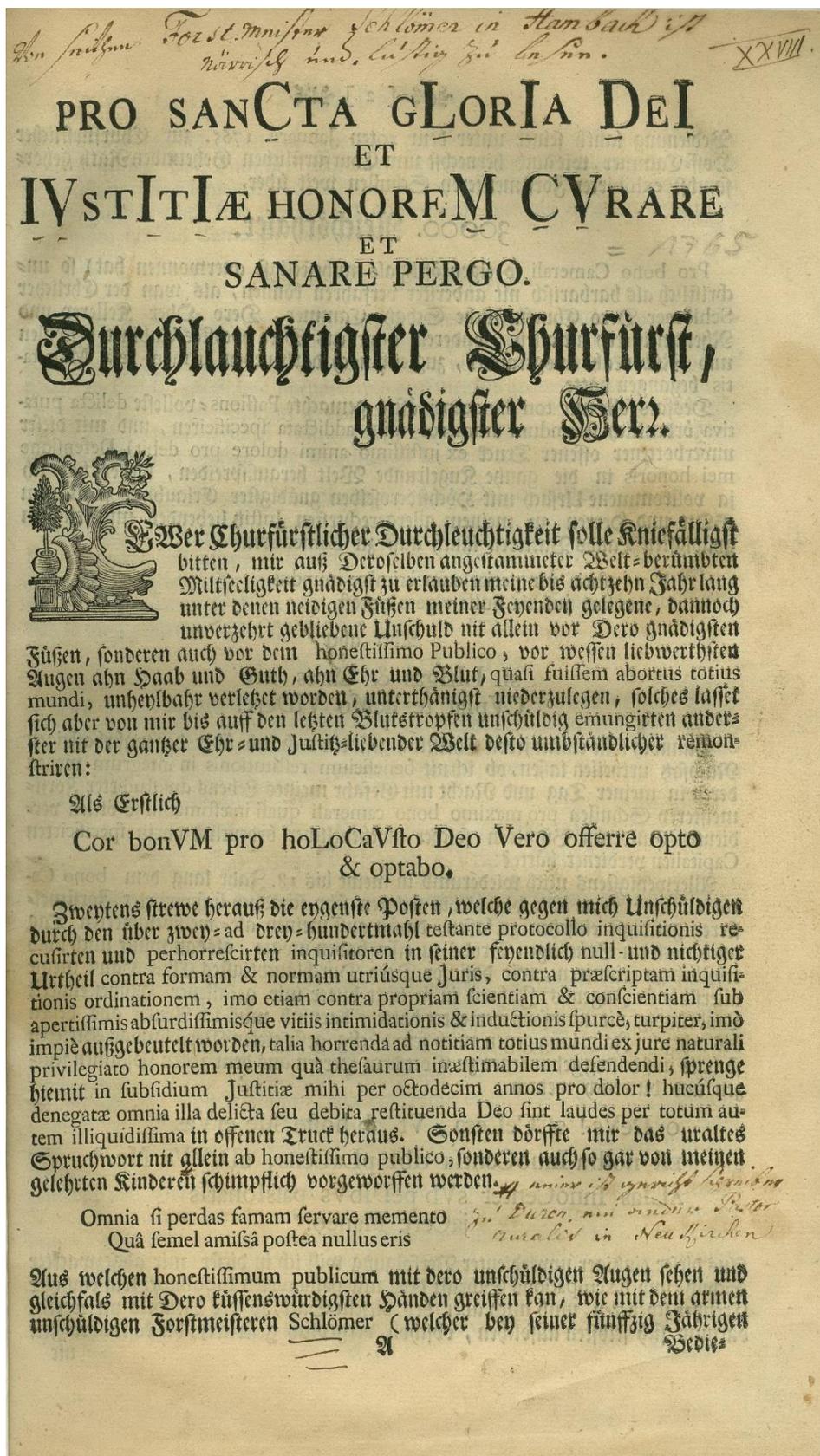
grbott zu Hambach reproducirt Protocolus Distractionis Vom 21ten Aprilis negethin cum execute legali debite factae insin nationis.

Werden die untern 21ten Aprilis negethin subhastirte dem H forstmeisteren Schlüser zugehörige landereyen denen licitatoribus hastae von Amtswegen hiemitten adjudicirt undt zugeeignet, auch dahero denenselben benetlich scheffen Ritz, Joseph Crefelt, scheffen Bischof, undt scheffen Leers aufgegeben, gestalten inner dreyen tagen Zeith ihre schuldige pretia linitata ad cassam baar zu deponieren,

Und damit war er seinen Grundbesitz los. Job weg, Vermögen weg, Grundbesitz weg.

25.01.1755 stirbt seine Frau Anna Margaretha Veronica Custodis in Jüchen-Hochneukirch. Daraus könnte man schließen, dass die Familie umgezogen ist zu ihrem Sohn Joseph, der dort als Pastor tätig war.

Zwischen 1750 und 1765 ist es sehr ruhig um Jacob Heinrich. 1765 (er ist da 77 Jahre alt) schlägt er aber noch einmal zu. Er publiziert eine 32-seitige Bittschrift an den Kurfürsten. Hier die erste Seite im Original:



Wie man oben erkennen kann, hat der Sekretär des Kurfürsten, der wohl die Post vorsortiert, oben auf den Rand geschrieben:

*„Von seithen Forstmeister Schlömer in Hambach ist närrisch und lustig zu lesen.“*

Vermutlich hat er die Gefahr erkannt und versucht den Kurfürsten gnädig zu stimmen.

Unten, wo über die Kinder geredet wird, hat er noch erklärend hinzugefügt:

*„Einer ist gericht schreiber zu Düren, ein anderer Pastor ruralis in Neukirchen.“*

Diese Bittschrift ist insgesamt sehr schwer zu lesen, weil:

- Das Deutsch uns fremd ist.
- Die Formulierungen nur so von Untertänigkeit triefen.
- Die Sätze sehr ausschweifend formuliert und auch sehr lang sind. Manchmal eine ganze Seite lang.
- ca. 25% des Textes in Latein verfasst ist, und das Latein ist ein sehr eigensinniges.

Außerdem spielen die Sinnsprüche mit der Jahreszahl 1765.

Auf der obigen Seite ist es die Zeile:

**COR BONVM PRO HOLOCAVSTO DEO VERO OFFERRE OPTO & OPTABO.**

Die großen Buchstaben (hier rot dargestellt) als römische Zahl gesehen ergeben stets den Wert 1765.

Die noch verwendeten römischen Ziffern

Zeichen	I	V	X	L	C	D	M	ↀ	ↁ
Wert	1	5	10	50	100	500	1000	5000	10.000

$C (100) + V (5) + M (1000) + L (50) + C (100) + V (5) + D (500) + V (5) = 1765$

Nun, wir können nur spekulieren warum Jacob Heinrich nach 15 Jahren Ruhe in seinem hohen Alter noch einmal so auf die Pauke haut.

Ist er wirklich zu Unrecht in diesen Schlamassel geraten? Haben vielleicht seine Söhne, die seine ewige Nörgelei nicht mehr ertragen konnten Druck auf ihn gemacht?

Jedenfalls lässt er diese Bittschrift in der Kölner Druckerei der Witwe Gussens in unbekannter Auflage drucken. Das heißt, dass er sie verteilt oder verteilen kann, und damit öffentlich macht.

In der damaligen absolutistischen Umwelt muss das an Hochverrat gegrenzt haben.

Entsprechend hart ist die Reaktion.

A N/1362	1765 - 1784
<b>Rechtshilfeersuchen</b>	
Enthält :	
.....	
7.	
1765 Kurpfälzischer Hofrat zu Düsseldorf an Köln:	
Bitte um Vernehmung der Witwe <u>Gussens</u> und ihres <u>Eidams</u> <u>Ivan Joseph Rutgers</u> in der <u>Stolkgasse</u> im halben Mond über die Mittäter und die Auflagenhöhe einer Schrift <u>Exculpato inforimatorialis</u> , die sie gedruckt haben und weswegen ihr Autor der Hambacher Forstmeister Jakob Heinrich Schlömer verhaftet sei.	
Beilage: Druckseiten der Schrift	
.....	
Bestellsignatur: Best. 30/N (Nachträge), A N/1362	
Altsignatur : N 1362	

*Im Internet findet man vorstehendes Rechtshilfeersuchen aus dem Jahre 1765*

Jacob Heinrich ist also zuletzt dafür auch noch ins Gefängnis gegangen. Das Risiko muss ihm klar gewesen sein.

### **Die Sache mit dem Croppenbergs**

*Die nachstehende Geschichte kann man im Internet finden. Erzählt wird sie von einem hochstehenden Juristen des Reichs-Kammergerichts. Dabei ist ihm der Fall an sich gleichgültig, denn er zieht 4 verschiedene Verfahren als Beispiel heran für ein bestimmtes juristisches Problem, das ein Laie nicht versteht. Und in diesen Ausführungen erzählt er uns die ganze Geschichte, die zumeist an anderen Gerichten stattgefunden hat, von denen uns keine Unterlagen zur Verfügung stehen. Dass wir dennoch die ganze Sache kennenlernen, und das auch noch im Zusammenhang, ist ein ausgesprochener Glücksfall.*

Ein Peter Werner Croppenberg stirbt 1736 in Düsseldorf, ledigen Standes, ohne Testament, mit Hinterlassung eines ansehnlichen Vermögens. Es gibt mütterliche und väterliche Erben.

Den väterlichen Erben trug der Herzoglich-Jüliche Schultheiß in Hambach, namens Schlömer, seine Dienste an, und erhielt von ihnen eine gerichtlich

bestätigte Vollmacht, mit den mütterlichen Erben eine gütliche oder rechtliche Einigung zu finden. Zugleich ernannten Sie den Pastor Haupt zu ihrem Mitbevollmächtigten, der aber seinerseits wiederum den Schlömer bevollmächtigte.

Schlömer kam nun mit den mütterlichen Erben zusammen, und daraus soll sich ergeben haben, dass diese de facto um einen Grad näher verwandt seien als die väterlichen. Daher können die väterlichen vom Erbe der Mobilien ausgeschlossen werden und nur am Erbe der Immobilien teilhaben.

Die mütterlichen Verwandten boten darauf den väterlichen 2.500 Reichstaler an, jedoch gegen Aushändigung eines aus den Kirchenbüchern gezogenen vollständigen Schemas aller väterlichen Verwandten. Schlömer errichtete hierüber mit ihnen einen Vergleich und stellte ihnen das geforderte Schema zu. In diesem Schema wurde ein sicherer Johann Adam Croppenberg, Vatersbruder des Verstorbenen, mit unbekannter Gattin genannt, der 1660 in die Fremde gegangen sein soll und sich in Egisheim bei Colmar im Elsass niedergelassen habe.

Nun stutzten die mütterlichen Erben und wollten nichts herausgeben, bis sie von den möglichen Nachfahren aus Egisheim Kenntnis hätten. Schlömer begab sich darauf hin, ohne seinen Auftraggebern auch nur das Geringste über diesen Sachverhalt mitzuteilen, nach Egisheim, und fand dort – seinen Angaben nach – eine eheliche Tochter des Adams namens Catharina verwitwete Freudenreich, eine Mutter von 4 lebenden Kindern. Diese war als Geschwisterkind dem Erblasser um einige Grade näher als Schlömers Auftraggeber.

Ob sie eine erdichtete Person war oder eine echte war nicht zu klären. Schlömer jedenfalls ließ sich von ihr eine Vollmacht ausstellen für sie die Erbschaft ihres Vetters einzusammeln. Am Tag danach aber gab sie ihm eine Urkunde, worin sie ihm – gegen 9.000 Livres – und Errichtung einiger milder Stiftungen, worunter sein mitbevollmächtigter Pastor Haupt ebenfalls bedacht wurde, ihren Erbteil schenkte oder verkaufte.<sup>1</sup>

Von all dem meldete Schlömer seinen Mandanten nichts, will es aber dem Pastor Haupt erzählt haben, von dem er auch ein Schreiben des Inhalts vorlegt, in dem sich dieser für die Wohltaten bedankt.

Schlömer kehrt nach Düsseldorf zurück und trifft sich dort mit den mütterlichen Erben, mit denen seine elsässische Auftraggeberin in gleichem Grad stand und zu den Mobilien gleichen Zugang hatte. Hier legt er nun seine Vollmacht vor, verschweigt aber den Abtretungsvertrag. Sie wollten die Vollmacht nicht zulassen, und es kam zum Prozess darüber, worin er nur als Beauftragter seiner elsässischen Mandantin auftrat.

---

<sup>1</sup> Wenn wir den Livre mit 5 Euro ansetzen, dann sind das immerhin 45.000 €

Das konnte er aber nicht lange durchhalten, da die mütterlichen Verwandten sich ebenfalls ins Elsass begaben und dort ebenfalls eine Abtretung des Erbrechts gegen Zahlung von 13.000 Livre aushandelten. (*Daraus folgt, dass es die Dame wirklich gegeben hat*).

Nun musste er mit seiner älteren Abtretung herausrücken. Es kostete ihn einige siegreiche Urteile bis er endlich 1743 ein ansehnliches Vermögen übernahm.

Aber das ging nicht lange gut, denn 1745 meldeten sich die väterlichen Erben 20 Mann hoch, die ja sein allererster Auftraggeber gewesen waren, bei ihm und verlangten, dass er ihnen die gesamte Erbschaft mit Zinsen und Kosten herausgeben solle. Sie sahen ihn in dieser Klage als ihren Bevollmächtigten an, dessen Gewalt niemals aufgekündigt worden war, und der ihnen von allen Vorgängen niemals Nachricht gegeben hatte, und also schuldig sei ihnen alles herauszugeben, und wenn er das freundlich mache würden sie seine Spesen ersetzen.

Er berief sich darauf, dass durch die Catharina Croppenberg ihr Erbrecht und zugleich seine Vollmacht erloschen seien. Aber seine Gegner bestanden darauf, dass er ihnen nichts gemeldet habe, noch jemals seine Vollmacht aufgekündigt habe, und dass Catharina Croppenberg eine erfundene Person sei.

Schlömer bestand darauf, dass sie eine reale Person sei, konnte aber den Umstand der nicht Information und der nicht Kündigung nicht widerlegen. Auf diese Weise gelangte die Sache zum Beschluss, und zum Unglück bekam Schlömer mit der dortigen Kriminaljustiz großen Ärger, so dass er sich außer Landes aufhalten musste.

Wie nun sein Erbschaftsstreit von dem Düsseldorfer Hofratskollegium angesehen wurde zeigt uns der ganz gegen ihn ausgefallene Richterspruch vom 31. August 1748. Schlömer verliert den Prozess und muss das Geld erstatten.

Von diesem ihm am 11. September zugestellten Urteil appelliert Schlömer am 12. September 1748 (*vor dem Reichs-Kammergericht*).

In dem Revisionsverfahren vom 7. Juli 1749 legt er ein Bekenner schreiben des Pastors Haupt vor über 50 Reichstaler für Seelenmessen, und die Ankündigung Schlömers dass Catharina Cloppenberg ihm ihren Kindsanteil schenken will. Dies war zuvor nicht bekannt geworden.

Am 1. September 1749 widersprechen die Appellanten. Von da an passiert aus verschiedensten Gründen nichts bis 1776. (*Die Reichskammergerichte sind berühmt dafür, dass Prozesse auch schon mal 100 Jahre dauern.*)

## Fazit

Die Geschichte mit den Croppenbergs zeichnet für mich deutlich ein eher negatives Bild von Jacob Heinrich. Wohlwollend betrachtet ist sie mindestens schlitzohrig, wenn nicht sogar betrügerisch.

Sein Verhalten hier wirft auch ein negatives Licht auf die Vorgänge in Hambach.

Dass seine eigenen Kinder nach seinem Tod das laufende Verfahren am Reichs-Kammergericht nicht weiter betreiben sondern auslaufen lassen spricht ebenfalls dafür, dass sie keine Chance gesehen haben und an die Mächtschaften ihres Vaters nicht glauben wollten.

## Familie Lenné - Eine Zusammenfassung

Heinrich Römbell hat die bei seinen Recherchen zur Familie Lenné und der Aufarbeitung der Lennéschen Familientafeln gewonnenen Erkenntnisse und Informationen anderer Autoren zusammengefasst. Damit haben zukünftige Forscher, die sich mit Familie und Geschichte dieser Gärtnerfamilie befassen, die Möglichkeit, die unterschiedlichen Daten und Deutungen der verschiedenen Veröffentlichungen an einer Stelle einzusehen. Das Buch findet man im Stadtarchiv Bonn (dort auch in der Bücherei der WGfF) und bei der Lenné-Gesellschaft Bonn.

## Familienbuch Bonn Endenich 1637-1870



**Titel:** Familienbuch Bonn-Endenich 1637-1870  
**Autor:** Katharina Schulte  
**ISBN:** 978-3-86579-152-8  
**Vertrieb:** Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.  
<http://www.shop.de>

Nach dem Familienbuch Graurheindorf hat Katharina Schulte in relativ kurzer Zeit das Familienbuch Bonn-Endenich fertiggestellt. Dafür hat sie nicht nur die Verkartung von Herbert Weffer zu Rate gezogen sondern auch das Kirchenbuch von St. Maria Magdalena sowie die Endenicher Einwohnerliste von 1858 und Standesamtsunterlagen des Stadtarchivs Bonn ausgewertet und in das Familienbuch eingearbeitet. Damit ist ein weiterer Bonner Stadtteil genealogisch erschlossen.

*H. Römbell*





## „Die Heister - Menschen vom Rhein und Nachfahren in aller Welt“



Mit der Veröffentlichung: *„Die Heister - Menschen vom Rhein und Nachfahren in aller Welt“* hat Matthias W. M. Heister auf fast 700 Seiten im DIN A4-Format ein Werk vorgelegt, das sich umfassend mit dem Thema ‚Heister‘ und den seinen Namensträgern befasst.

Schon die Ausführungen über das Wort ‚Heister‘ für ‚Buche‘, die vom keltischen ‚heis(t)‘ bis zum heutigen Fachausdruck in der Forstsprache reichen, liefern überraschende Erkenntnisse.

Denn wer weiß schon,

- dass die bizarren „Geisterbuchen“ im Bonner Kottenforst und im Ennert auf der östlichen Rheinseite früher der Gewinnung von Pfählen z. B für den Einsatz im Bergwerk dienten,
- dass die Römer am Rhein die schlanken Heister-Stockausschläge im Weinbau nutzten und sie entsprechend dem lateinischen ‚ramus‘ für Zweig kurzerhand in ‚Ramen‘ umtaufen, wovon immer noch neben Orten wie Heister, Heisterschoss und Heisterbach auch die Ortsnamen Ramersdorf und Ramershofen zeugen.
- dass die Heister bei den Kelten - als Erfinder der Eisenverhüttung - eine große Bedeutung hatten, weil sie die begehrte Holzkohle lieferten, und die Namen der Heister-Fluren noch heute die Verbreitung der Kelten erkennen lassen.

Aber auch das Wort Heister als ‚Herkunftsname‘ zusätzlich zum Vornamen mit seinen Ausprägungen von ‚Heister‘ bis Heijster und Heyster, Heistermeyer, Heistermann und Heisterkamp ist interessant. Dies wird durch detaillierte Ausführungen über die Orte Heister bei Unkel am Rhein und Heistern bei Eschweiler im Aachener Raum belegt.

Schließlich enthält das Werk außer Angaben über die Verbreitung der Heister viele Hinweise über bedeutende Heister im historischen Kontext einschließlich ihrer Wappen. Dazu gehören z B. die Heister im Umfeld der Grafen von Jülich, die Rolle des kaiserlichen Feldmarschalls Gottfried von Heister und seiner berühmten Söhne sowie der hessischen Generale von Heister, aber auch der Frankfurter Erfinder der Chirurgie Professor Lorenz Heister.

Alles in allem ein umfassendes Werk, zu dem der Verfasser im Vorwort schreibt:

*„Veranlassung für das Heister-Buch war zunächst die Jahrzehnte währende Forschungsarbeit von Heinrich Heister. Er vermachte mir, Matthias Wilhelm Maria Heister, als dem ‚Sippenältesten‘ seine Ahnenakten mit der verständlichen Bitte, diese gut aufzubewahren und nach Möglichkeit weiterzuführen.“*

Übrigens: In einer weiteren Arbeit (436 Seiten A4) ‚Die Heister in Emmerich und der Stamm Derick Heister‘ hat Matthias Heister zusätzlich die in alle Welt verstreuten Nachfahren seit Mitte des 17. Jahrhunderts – auch diejenigen ohne den Namen Heister – zusammengestellt und dabei das von seinem Vater gestiftete bürgerliche Heisterwappen (mit der Buche am Rheinufer) veröffentlicht. M. Heister

## Tag der Archive im Stadtarchiv Bonn

Am Samstag, dem 7. März fand von 9:00 bis 17:00 wie alle zwei Jahre der „Tag der Archive“ statt. Wir waren wieder mit einigen Mitgliedern der Bezirksgruppe Bonn präsent um etwas Werbung in eigener Sache zu machen. Auch einige Totenzettel konnten wir für die Sammlung der Wgff einscannen. Die Besuchermassen waren, wahrscheinlich der herrschenden Epidemie geschuldet, überschaubar. Zu uns verirrteten sich bis auf wenige Ausnahmen überwiegend Mitglieder der WGfF. H. Römbell



*Ulla Gerlach-Keuthmann, Heinrich Römbell und Detlef Wolz am Tag der Archive 2020  
(Foto: Christina Gaida, 07.03.2020)*

## Bonner Ahnen Nr. 379

oo

- VII 64 HÖRNIG, Johann a. Irlenbusch ∞ Neukirchen/Sürst 25.11.1703  
Ursula Flink a. Scherbach, + Holzweiler 22.03.1708 (im Kindbett bei  
der Geburt von Zwillingen)
- VI 32 HÖRNIG, Martin, \* Scherbach, ~ Neukirchen/Sürst 22.05.1705, +  
Scherbach 03.02.1750, ∞ Neukirchen/Sürst 23.02.1729 Helene Feuser,  
+ 1744
- V 16 HÖRNIG, Johann, \* Scherbach, ~ Neukirchen/Sürst 23.09.1739, +  
Merzbach 13.10.1787, ∞ Dümpelfeld 1762 Maria Rosina Weber, ~  
Dümpelfeld 20.01.1745, + Merzbach 04.11.1817, T. v. Johann Peter  
Weber und Lucia Paffrath
- IV 8 HÖRNIG, Jakob, \* Kotzkaul, ~ Neukirchen/Sürst 17.06.1769, +  
Merzbach 08.04.1818, ∞ Neukirchen/Sürst 04.07.1794 Anna Gertrud  
Krieger, \* Sinzenich 13.04.1771, + Merzbach 13.12.1843, T. v. Laurenz  
Krieger und Petronella Scheffenbohr
- III 4 HÖRNIG, Anton, Krämer, Bäcker, \* Merzbach 29.01.1801,  
+ Merzbach 23.04.1873, ∞ Rheinbach 18.02.1833 Christina Mauel,  
\* Wormersdorf 20.03.1810. + Merzbach 10.11.1865, T. v. Johann  
Mathias Mauel und Anna Maria Klouth
- II 2 HÖRNIG, Heinrich, Fuhrmann, \* Merzbach 12.10.1837, + Merzbach  
02.04.1880, ∞ Rheinbach 16.10.1873 Maria Anna Hamacher,  
\* Leimbach 03.11.1842, T. v. Johann Arnold Hamacher und Katharina  
Schmitz
- I 1 HÖRNIG, Johann, Arbeiter, \* Merzbach 04.05.1877, + Bonn  
09.08.1941, ∞ Rheinbach 15.07.1905 Maria Elisabeth Strang,  
\* Neukirchen 20.11.1879, + Rheinbach 01.08.1961, T. v. Johann Joseph  
Strang und Maria Elisabeth Nolden, 6 Kinder in Neukirchen/Sürst

Einsender: Dr. Lydia Mathy, Mittebruch 20, 14532 Kleinmachnow

## **Liebe LeserInnen der Laterne,**

der langjährige Leiter der Bezirksgruppe Bonn, Herr Josef Pastor, hat aus beruflichen Gründen sein Amt als Vorsitzender aufgeben müssen. Die Bezirksgruppe dankt ihm sehr herzlich für seine engagierte Tätigkeit. Er hat Impulse gegeben, mit seinem Know How die monatlichen Treffen bereichert und war stets hilfsbereit, wenn Rat und Expertise gefragt waren. Danke!!!!

Es war schwierig, für die Bezirksgruppe eine neue Leitung zu finden. Kandidaten standen nicht zur Verfügung. Damit die Bezirksgruppe nicht aufgelöst werden mußte, hat sich schließlich ein Trio von drei Mitgliedern beraten. Es wurde anschließend auf dem vergangenen Treffen der Bezirksgruppe einstimmig gewählt. Unser Trio wird die Bezirksgruppe aktiv weiterführen und die monatlichen Treffen interessant gestalten.

Wir sind dankbar für jedes Mitglied der Bezirksgruppe, das sich aktiv einbringt. Nur so ist ein reger Gedankenaustausch möglich.

**Joachim Tintelnot**

Ulla Gerlach-Keuthmann

Heinrich Römbell

## **Die Laterne – Bonner Familienkunde**

**Herausgegeben im Auftrag der Bezirksgruppe Bonn  
der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.**

von Heinrich Römbell, Landsberger Str. 86, 53119 Bonn

Tel.: 0228 66 94 88, E-Mail: [redaktion@bonn.wgff.net](mailto:redaktion@bonn.wgff.net)

Leiter der Bezirksgruppe Bonn: Joachim Tintelnot, Augustastr. 82

53173 Bonn, Tel.: 0228 3 67 57 36, E-Mail: [info@bonn.wgff.net](mailto:info@bonn.wgff.net)

Ansprechpartner für Adressenänderung  
und Beiträge zur Reihe „Bonner Ahnen“:

Stephan Rothkegel, Fuchsweg 12, 53125 Bonn, Tel.: 0228 74 71 11

Ältere Hefte der Laterne erhalten Sie vom Betreuer der  
Bibliothek gegen eine Kostenbeteiligung von 2,50 €/Heft:

Heinrich Römbell, Landsberger Str. 86, 53119 Bonn

Tel.: 0228 66 94 88, E-Mail: [bibliothek@bonn.wgff.net](mailto:bibliothek@bonn.wgff.net)

---

Weitere Verfasser der Beiträge dieser Ausgabe:

Heister, Matthias W. M., Am Lenkert 11, 53177 Bonn

Mathy, Dr. Lydia, Mittebruch 20, 14532 Kleinmachnow

Schlömer, Hans, Theodor-Heuss-Allee 18, 53773 Hennef

Sturm, Roger, Theresienau 11, 53227 Bonn

Für Wortlaut und Inhalt der Veröffentlichung ist der Verfasser verantwortlich, ebenso für die Einhaltung der Bestimmungen von Datenschutz, Urheberrecht und Personenstandsgesetz (gilt auch für Ahnenreihen/Stammbäume), desgleichen wird um Angabe der verwendeten Quellen gebeten. Mit der Einsendung wird das Recht der redaktionellen Bearbeitung anerkannt. Außerdem erklärt sich Einsender von Ahnenreihen und Stammbäumen mit der digitalen Veröffentlichung einverstanden.

Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

---

Bei Spenden bis 200 € gilt der Buchungsbeleg der Bank als Spendenbestätigung. Bei darüber liegenden Beträgen ist die Vorlage einer Spendenbescheinigung beim Finanzamt erforderlich, die wir auf Wunsch gerne zusenden.

WGfF Bez.-Gruppe Bonn Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG

IBAN: DE10 3706 9627 0048 0430 11 - BIC: GENODED1RBC